

kant: F. S., ebenda, 39, 1984, S. 11f. und XVIIIff.; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Goedeke, s. Reg.; Groner; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 3–4, s. Reg.; Wurzbach; F. Schlögl, Ueber F. S., den Dichter und Sonderling, 1884; L. Wegmann, F. S. Ein Lebensbild des wiener Dichters ..., 1904; H. Deßlinger-O. Pfeiffer, F. S. Sein Leben und Dichten, 1926, Neuauf. 1927; R. Holzer, Der Himmel voller Geigen, (1946) (Drama); E. P. Danzsky, Trabant der großen Sterne, (1948) (Roman); O. E. Deutsch, Schubert, Die Dokumente seines Lebens (= F. Schubert. Neue Ausg. sämtlicher Werke, Ser. VIII, Suppl. 5), 1964, s. Reg.; (= Österr.-R. 363/364), (1969), S. 9ff.; J. Buchowiecki, F. S. Mit ungedruckten Ged. und einer Bibliographie, (1972); In Salzburg geboren, hrsg. von A. Stockklauser, 2. Aufl. 1973, S. 161ff.; K. Ziak, Des Hl. Röm. Reiches größtes Wirtshaus. Der Wr. Vorort Neulerchenfeld, (1979), S. 53ff.; H. H. Hahn, Veressene Literaten, (1984), S. 47ff.; Salzburger Kulturlex., hrsg. von A. Haslinger und P. Mittermayr, (1987); A. Fürst, Sonnenkinder im Regenwinkel, o. J. (Roman); H. Zur Mühlen, Kleine Geschichten von grossen Dichtern, o. J., S. 7ff. (Erz.). (W. Häusler – E. Lebensaft)

**Sava Karl (von)**, Sphragistiker. \* Wien, 6. 7. 1807; † Wien, 1. 6. 1864. Besuchte ab 1820 das Akadem., dann das Schottengymn. in Wien, absol. 1826–28 die philosoph. Jgg. und stud. 1828/29 Jus an der Univ. Wien. Ab 1829 war er als Beamter bei der Tabak- und Stempel-Buchhaltung, 1832–34 in Hainburg, 1854 als Vizehofbuchhalter in Wien, tätig. S. legte eine fachlich geordnete, zum größten Tl. aus gut gearbeiteten Abdrucken nach mittelalterlichen Originalen bestehende Smlg. von Siegeln an, die eine Zahl von über 3000 Exemplaren, vermehrt durch mindestens ebensoviele Dubletten, erreichte und sich heute in Wien im Haus-, Hof- und Staatsarchiv sowie im Mus. für angewandte Kunst befindet. Sie bildete die Grundlage für S.s ab 1844 erschienene Aufsätze, in die er stets Beitr. zur allg. europ. Siegelkde. einfließen ließ. In der Einleitung zu seiner Arbeit „Die Siegel der österreichischen Regenten ...“ legte er ein eingehendes Hdb. der Sphragistik vor, das bis in die ersten Dezennien des 20. Jh. in Österr. maßgebend geblieben ist. S. begründete gem. mit Melly (s. d.) die österr. Schule der Sphragistik.

W.: Geschichtsquellen für Oesterr. unter der Enns, in: Notizenbl. Beilage zum AfÖG 1–2, 1851–52; Beitr. zur Siegelkde. der Städte Österr., ebenda, 5, 1855, 9, 1860; Ueber Ordens-Insignien auf dt. Siegeln von K. Maximilian I., in: Anzeiger für Kde. der dt. Vorzeit, NF 4, 1857; Die Siegel der österr. Fürstinen im Mittelalter, in: Berr. und Mitth. des Alterthums-Ver. zu Wien 2, 1857, selbständig 1860; Die Siegel der Wr. Univ. und ihrer Fac. vom Jahre 1365 bis zum Ausgange des 16. Jh., ebenda, 3, 1859, selbständig 1860; Die Siegel der Landes-Erbämter des Erzherzogthumes Österr. unter der Enns im Mittelalter, ebenda, 5, 1861, auch selbständig; Die Siegel der österr. Regenten bis zu Maximilian I., in: Mitth. der k.k. Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale 9, 1864, 11–16, 1866–71, selbständig 1871; etc.

L.: Mitth. der k.k. Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale 9, 1864, S. XXXII; F. Gall, Zur Geschichte der österr. Sphragistik, in: Jb. für Lan-

deskde. von NÖ, NF 31, 1954, S. 183f.; R. Perger, Die Gründung des Ver. für Landeskd. von NÖ – Folge eines Konflikts?, ebenda, NF 53, 1987, S. 119f., 123, 152; Kosch, Kath. Deutschland; Wurzbach. (H. Jäger-Sunstenau)

**Savart Louis**, Hornist und Sänger. \* Olmütz (Olmouc, Mähren), 6. 3. 1871; † Wien, 18. 12. 1923. Hieß ursprünglich Wewerka. Zeigte schon früh musikal. Begabung. Er wurde 1883 Schüler des Hornisten R. Bauer in Brünn (Brno) und kam 1885 an das Prager Konservatorium zu J. Beer. 1890 trat S. in Karlsbad (Karlový Vary) erstmals öff. auf; es folgten Konzertreisen als Virtuose u. a. nach Deutschland und Rußland. S. wirkte 1893–96 in Konzerten des Wr. Männergesangver. mit. 1895 wurde er Präs. des neugegründeten Wr. Waldhornklubs. Er gab privaten Unterricht und war um 1900 einer der namhaftesten Hornvirtuosen in Wien. L. Sinigaglia widmete ihm sein Op. 28, die Stücke „Lied und Humoreske“ für Horn und Klavier. Auch H. Wottawa schrieb für ihn fünf Waldhornstücke. Später bildete sich S. zum Sänger aus und betätigte sich in der Folge auch als Gesanglehrer. Ein Augenleiden verhinderte ein Engagement als Sänger durch Mahler (s. d.) an die Wr. Hofoper. Als Konzertsänger jedoch hatte S. große Erfolge, u. a. mit Werken von Schubert.

W.: 40 Stud. für das Waldhorn und Piano forte, gem. mit H. Wottawa, 1898.

L.: N. Fr. Pr., Neues Wr. Tagbl., Illustriertes Wr. Extrabl., Neues Wr. Journal und Dt.-österr. Tages-Zig. vom 19. 12. 1923; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel I.; C. Lafite, Das Schubertlied und seine Sänger, (1928), S. 75; B. Brühl-K. Janetzky, Kulturgeschichte des Horns, (1976), S. 224, 226; K. Adamez, 100 Jahre Wr. Männergesangver., o. J., s. Reg. (A. Harrandt)

**Savenau Karl Maria von**, s. **Kappel von Savenau Karl Maria**

**Savić Gavro**, Schauspieler und Regisseur. \* Neusatz (Novi Sad, Vojvodina), 1854; † Agram (Zagreb), 1919. Gatte der Folgenden; ab 1873 Mitgl. von Peleš' Wandertruppe, ab 1874 trat er am Theater in Belgrad auf, ab 1877 war er in Agram als Schauspieler und ab 1899 auch als Regisseur tätig. S. war ein sehr vielseitiger Künstler, dessen breitgefächertes Repertoire von Interpretationen klass. bis volkstümlicher Rollen reichte. Seine Darstellungsweise zeichnete sich durch seine bes. Diktion und seinen Sinn für leisen, zurückhaltenden Humor aus. Als Regisseur hatte er großen Erfolg mit den Inszenierungen von „Der Biberpelz“ (Hauptmann), „Na taraci“ (Vojnović), „Romeo und Julia“ (Shakespeare) und „Tartuffe“ (Molière).